Krakauer Zeitung.

Nr. 291. Dinstag den 20. December **1864.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. dem Hofrathe bei der Obersten Rechnungscontrolsbehörde, Johann Baptist Ritter v. Luschin, bei seinem Uebertritte in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand, in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen treuergebenen und ausgezeichneten Staatsdienstleistung, taxfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Rittmeister in der Armee, Andreas Grafen Grodkow-Lós, die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. December d. J. dem Cistercienser-Ordenspriester und Lehrer am Gymnasium zu Komotau in Böhmen, Carl Feiler, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens im Lehrfache, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. December d. J. dem Gemeindeverweser zu Sign in Dalmatien, Anton Midegnak, in Anerkennung seiner Verdienste und seiner bewährten loyalen Haltung, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. December d. J. dem Oberlehrer an der Pfarrschule zu St. Mathias in Linz, Alois Obermayr, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens im Lehrfache, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. die bei der Obersten Rechnungscontrolsbehörde erledigte Hofrathsstelle dem Sectionsrathe dieser Hofstelle Ignaz Kaiser allergnädigst zu verleihen und den Vorstand der Cameralhauptbuchhaltung Regierungsrath Heinrich Fellner Ritter v. Feldegg zum Sectionsrathe daselbst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. December d. J. dem Kreisgerichtspräses in Wels Franz Ritter v. Hartmann im Wege der angesuchten Uebersetzung die Präsesstelle bei dem Kreisgerichte in Korneuburg, ferner die Kreisgerichtspräsesstelle in Wels dem disponiblen Comitatsgerichtspräses Joseph Edlen v. Weittenhiller und die Kreisgerichtspräsesstelle in Wiener Neustadt dem Oberlandesgerichtsrathe Franz Babitsch allergnädigst zu verleihen und zu Oberlandesgerichtsräthen bei dem österreichischen Oberlandesgerichte in Wien den disponiblen Oberlandesgerichtsrath Joseph Friedrich Zink und den Landesgerichtsrath Dr. Clemens Seligmann allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. December d. J. dem Domherrn des Fünfkirchner Domcapitels Jakob Klivényi die Titularabtei „de Aper" allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Justizministerium hat den verfügbaren Oberlandesgerichtsrath Alois v. Chramfeld mit Belassung seines dermaligen Ranges und Charakters, ferner den Staatsanwalt am Kreisgerichte in Korneuburg Theodor Heinrich, den Kreisgerichtsrath ebendaselbst Hermann Schmeidel, den Justizministerialconcipisten Joseph Horrak und den Rathssecretär August Biela zu Landesgerichtsräthen und zwar die drei erstgenannten für das Landesgericht und die beiden letzteren für das Handelsgericht in Wien ernannt.

Das Justizministerium hat den Gerichtsadjuncten und Titularrathssecretär Vincenz Rohliczek und den Gerichtsadjuncten Carl Walter zu Rathssecretären, ersteren für das Landesgericht und letzteren für das Handelsgericht in Wien ernannt.

Das Handelsministerium hat den Telegraphenamtsverwalter Joseph Lescheuar zum Telegraphencommissär in Lemberg, den Obertelegraphisten Wendelin Colerus v. Geldern zum Telegraphencommissär in Temesvar, den Obertelegraphisten Conrad Jonas zum Amtsverwalter in Bregenz, den Obertelegraphisten Adam Müller zum Amtsverwalter in Suczawa und den Obertelegraphisten Johann Kobercz zum Controlor bei der Telegraphenhauptstation in Prag ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 20. December.

Der Wiener Correspondent der „Independance" versichert, es sei zwischen Preußen und Oesterreich in der schleswig-holstein'schen Frage ein Einverständniß in dem Sinne erzielt worden, daß der Erbprinz Friedrich von Augustenburg Herzog von Schleswig und Holstein werden, Preußen aber den Vollbesitz von Lauenburg und militärische Garantien in den beiden andern Herzogthümern gegen Uebernahme des österreichischen Antheils an den Kriegskosten erhalten würde. Der „Presse" zufolge wäre die Sache noch nicht so weit; das österreichische Cabinet habe zwar dem preußischen vorgeschlagen, den Herzog von Augustenburg in Schleswig-Holstein als eventuellen Souverän in Aussicht zu nehmen; die Antwort darauf sei jedoch aus Berlin noch nicht eingegangen. Dagegen glaube man in Berlin, daß gegen die definitive Uebergabe Lauenburgs an Preußen und gegen die proconsularische Abhängigkeit des künftigen Souveräns von Schleswig-Holstein in Wien nicht mehr viel eingewendet werden dürfte. Nach der Wiener Rechtsanschauung habe weder Herzog Friedrich noch irgend ein anderer Prätendent Rechte auf die ganzen Herzogthümer; nun gebiete aber die Ordnung Europa's, sie ungetheilt zu erhalten, folglich müsse die Cession des österreichisch-preußischen Besitztitels an den meistberechtigten Prätendenten das Recht des letzteren erst vervollständigen. Wir wissen nicht zu beurtheilen, in wie weit diese Behauptungen gegründet sind und in wie weit sie nicht bloß auf frommen Wünschen beruhen.

Bekanntlich sind in verschiedenen Bundestagssitzungen, so namentlich am 21. November und 7. December 1863 und am 4. August 1864, von Seiten der Sachsen-Ernestinischen Linie die ihr zustehenden Ansprüche auf Lauenburg gewahrt worden. Nachdem zwischen den verschiedenen Gliedern dieser Linie eine Verständigung stattgefunden, sind Ansprüche in einer Staatsschrift des Näheren nachgewiesen worden, welche den Titel führt: „Denkschrift über das dem durchlauchtigsten Sachsen-Ernestinischen Haus zustehende Recht auf Succession im Herzogthum Lauenburg." Als Verfasser derselben nennt man eine Notabilität der Universität Jena.

Eine Wiener Corr. der „Hamb. B.-H." vom 17. d. meldet gerüchtweise, daß man in München aus Anlaß der Herzogthümerfrage an maßgebender Stelle sich bestimmt gefunden habe, ein erlauchtes Mitglied des baierischen Königshauses im strengsten Incognito in einer vertraulichen Mission zu entsenden. Daß in den letzten Tagen irgend eine hohe fürstliche Person aus Deutschland in einer politischen Mission in Wien erschienen sei, soll ganz unzweifelhaft sein. Als unbegründet sei es aber zu bezeichnen, wenn das Gerücht den Erbprinzen von Augustenburg aus dem Incognito dieser geheimnißvollen Persönlichkeit hervorholt. Was den Letzteren anbelangt, so verlautet, daß die zwischen seinem Bevollmächtigten, Herrn v. Ahlefeldt, und dem Berliner Cabinet gepflogenen vertraulichen Unterhandlungen gänzlich abgebrochen seien, und zwar angeblich, weil der Erbprinz von Augustenburg sich geweigert haben soll, mit Preußen allein zu unterhandeln.

Der Berliner Corr. der „Hamb. Börsenh." bemerkt: Bei der großen Ausdehnung, welche die staatsrechtlichen Deductionen zu Gunsten der preußischen Erbansprüche nachgerade in der Presse gewinnen, ist es nöthig, wiederholt die Auffassung abzuwehren, als denke die preußische Regierung ihre fernere Politik in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit vorzugsweise auf jene Ansprüche zu gründen. Richtiger wird man die Geltendmachung dieser Rechte als einen thatsächlichen Protest gegen die Meinung, als sei die schleswig-holsteinische Erbfolgefrage längst entschieden, in dem Sinne aufzufassen haben, daß die Herzogthümerfrage **blos** mittelst der sich durchkreuzenden Erbansprüche überhaupt nicht erledigt werden kann. Nach der Berliner M.-Z. hätte man, obgleich jetzt viel von den preußischen Erbansprüchen auf die Herzogthümer gesprochen wird, in maßgebenden Kreisen diese Seite der Frage bisher kaum der Beachtung gewürdigt. Seit einiger Zeit behandle man diese Angelegenheit mit großem Ernst, wenn es auch nicht gegründet sei, daß bereits Vorarbeiten zu einer jene Ansprüche motivirenden Denkschrift angeordnet sind.

Vielfach ist in neuester Zeit von dem Auftreten und Einwirken Rußlands in dem jetzigen Stadium der Herzogthümerfrage die Rede gewesen. Die „Berl. Montags-Ztg." will wissen, daß directe Schritte nicht vom Petersburger Cabinet unternommen worden seien, dagegen habe man angedeutet, daß Rußland die Regulirung der Herzogthümer-Angelegenheit als eine europäische Frage unter Mitwirkung aller Großmächte betrachtet sehen möchte. Preußen und Oesterreich haben dies aber entschieden zurückgewiesen.

Wir haben bereits gemeldet, daß zwischen dem König von Baiern und dem König von Hannover ein die Lage der deutschen Mittelstaaten betreffender Briefwechsel stattgefunden hat. Wie man dem „Botschafter" aus München schreibt, soll auch König Johann von Sachsen an den König von Baiern ein Schreiben gerichtet haben, welches die lebhafteste Anerkennung für die energische Haltung Baierns in der gegenwärtigen Krisis aussprechen und namentlich dem König für seine stets freimüthig ausgesprochene und bethätigte nationale Gesinnung den wärmsten Dank ausdrücken soll.

Die „C. B. Z." schreibt: Es mag dahin gestellt bleiben, wie weit oder wie wenig weit bereits die Schritte gediehen sind, welche, allerdings bisher wohl wesentlich vertraulicher und vorbereitender Natur, von Seiten einzelner Bundesregierungen für eine festere und geschlossenere Gliederung der dritten deutschen Staatengruppe unternommen worden. Die Thatsache aber steht fest, daß der Gedanke der Trias — um den einmal geläufig gewordenen Ausdruck beizubehalten — in neuester Zeit mehr als je darnach ringt, sich in Fleisch und Blut zu kleiden und ich glaube nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß derselbe an Oesterreich nicht nur einen Gegner, sondern einen entschiedenen Förderer haben wird, insofern Oesterreich Alles willkommen heißt, was die weniger mächtigen Glieder des Bundes zu kräftigen und ihre ehrenvoll unabhängige Existenz mit verstärkten Bürgschaften zu umgeben geeignet ist. Vielleicht, daß in dieser Richtung schon in der nächsten Zukunft eine Entschließung reif sein wird, welche den entscheidenden Anstoß zur unmittelbaren Verwirklichung jenes Gedankens bietet.

Nach unverbürgten Berichten aus Frankfurt wird am 26. d. in Darmstadt eine mittelstaatliche Conferenz statthaben.

Die mehrfach besprochenen Gerüchte über die bevorstehende Abtretung eines deutschen Kohlenreviers an Frankreich machen viel Lärm und es wird jetzt hervorgehoben, daß diese Frage schon lange in der Luft schwebe. So berichtet man der „N. F. P." aus Bern: Die Uebereinkunft, daß Preußen an Frankreich das enorm reiche Kohlenrevier von Saarbrücken abtrete, wogegen Frankreich irgend eine zu suchende Vergrößerung Preußens in Deutschland gestattet, besteht schon seit dem Winter 1861 auf 1862. Sie wurde persönlich verabredet zwischen dem Kaiser Napoleon und Herrn v. Bismarck, der damals preußischer Gesandter in Paris war, seine Ernennung zum preußischen Premier aber schon in der Tasche hatte. Sie war schon bald nachher, im Frühjahr 1862, zuerst von der Schweiz nur in ein paar deutsche Blätter gedrungen — zu allererst in die „Neue Frankf. Ztg." — allein Niemand wollte darauf achten, weil man keine Ereignisse sah, welche der Nachricht einen äußeren Halt gaben. Jetzt ist sie dem Herrn v. Bismarck sehr ungelegen wieder zum Vorschein gekommen.

Das „Mém. dipl." bemerkt über die vielbesprochene Angelegenheit des Kohlenbeckens, daß auch nicht die geringste Unterhandlung über die angebliche Ueberlassung eines Kohlenbeckens zwischen den Tuilerien und dem Berliner Cabinete angeknüpft ist, wiewohl es offenkundig sei, daß eine französische Gesellschaft für Ausbeutung auswärtiger Kohlenwerke von unerschöpflichem Gehalt und ausgezeichneter Qualität sich gebildet hat. Wenn, wohlverstanden, unabhängig von jeder Beeinflussung des Tuilerien-Cabinets der Handel zum Abschluß kommt, so behälte sich die Gesellschaft vor, um die Erlaubniß einzukommen, diese Kohlen steuerfrei nach Frankreich einführen zu dürfen und dann erst würde sich die Regierung indirect mit der Frage befassen, der sie bis jetzt fremd geblieben ist." Daß am Ende auf diesem Wege alle betreffenden Befürchtungen in Deutschland Berichtigung erhielten, ist klar. Die „Nation" sagt beiläufig dasselbe, nur soll ihr zufolge das Kohlenbecken, wie gemeldet würde, in Rheinbaiern liegen. Weitere Aufklärungen sind abzuwarten.

Das Turiner Cabinet hat sich nun selbst veranlaßt gesehen, die in Umlauf gesetzten Gerüchte, daß die katholischen Mächte gegen die Verlegung der Residenz Protest erheben wollen, zu dementiren. Die Ratification der Convention wird noch vor Ablauf dieses Monats erfolgen, dagegen dürfte die factische Uebertragung der Residenz sich bis zum Monat Mai verzögern, da die nothwendigen baulichen Arbeiten nur langsam fortschreiten. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland hat sehr häufige Zusammenkünfte mit dem König Victor Emanuel. Man will wissen, daß die Verabredungen sich auf das Verhalten dem Papstthum gegenüber beziehen und daß die russischen Schritte allen italienischen Sympathien für Polen zum Trotz in Turiner Regierungskreisen großen Anklang gefunden haben.

Der Ankunft des Lord Grey in Rom wird eine große politische Bedeutung beigelegt. Thatsache ist, daß er mehrere Besprechungen mit dem Cardinal Antonelli pflog und daß die britische Diplomatie sich ernstlich mit der Convention vom 15. September beschäftigt, welche sie für ihre Interessen auszubeuten bestrebt ist. — Auch die nächstens zu erwartende Ankunft des Freiherrn v. Arnim bringt man mit der französisch-italienischen Convention in Verbindung, und „Opinione" wie andere Turiner Journale betrachten es als sehr auffallend, daß gerade die akatholischen Mächte sich eine Frage so sehr angelegen sein lassen, die sie eigentlich gar nicht berühren sollte.

In Spanien kommen und gehen die Cabinete wie die Tage, und das vergangene gleicht meistens den andern bis auf die Gesichter. Das Cabinet Narvaez kam mit dem Wahlspruche: Versöhnung nach oben und unten, und constitutionelle Wahrheit! Es ist gefallen wie seine Vorgänger, nur noch schmählicher, denn es fing sich in einer Schlinge, die ihm gestellt war, wie ein Krametsvogel im Herbstnebel, und der gewaltige Narvaez, der die Moderados über Espartero's Schultern sich nachzog und an's Ruder brachte, fiel, wie gewöhnliche Höflinge fallen. Ueber die Vorgänge hinter den Coulissen wird der „K. Z." aus Paris geschrieben: Die Entlassung des Ministeriums Narvaez hat hier allgemein überrascht. Man hatte nicht geglaubt, daß Tonores nach seiner Niederlage wieder so schnell Herr Spaniens werden würde. Dieser Tonores ist nämlich der bei der Königin Isabella in hoher Beliebtheit stehende Ex-Chef des königlichen Cabinets. Bei seiner Uebernahme des Ministeriums verlangte Narvaez, daß das besondere Cabinet der Königin, und mit ihm Tonores, unterdrückt werde. Dies geschah, aber die Königin benutzte die erste sich darbietende Gelegenheit, um Narvaez wegzuschicken und Tonores, der in Wirklichkeit ein uneigennütziger Günstling sein soll, wieder zu Ehren zu bringen. Die San Domingo-Frage bot dazu die beste Gelegenheit. Narvaez hatte sich nämlich in derselben zu weit vorgewagt und Englands Unterstützung unter der Bedingung erhalten, daß Spanien diese Besitzung wieder aufgebe. Die Königin, welche die Verbindlichkeit ihres Premiers kannte, wußte es so zu drehen und zu wenden, daß Narvaez und seine Collegen in der Hoffnung, eine abschlägige Antwot zu erhalten, ihre Demission einreichten. Aber die Königin nahm sie an, und die Beibehaltung ihres Tonores wird nun wohl eine der Bedingungen sein, die sie denen stellen wird, die nach Narvaez das spanische Ministerium übernehmen werden." Dies ist so wahr, daß das neue Cabinet des Generals Pavia noch Schiffbruch litt, als es schon fertig zu sein schien; „es wollte sich der Constitution conform und außerhalb der reactionären Beeinflussungen halten", wie eine Depesche der France sagt. Die Königin versagte diesen Männern ihre Bestätigung und wandte sich an Lersundi, dem der Hof große Energie zuschreibt und so zu sagen als einen spanischen Saint-Arnaud bisher in Petto hielt. Ein Cabinet Lersundi würde, selbst wenn es sich mit liberalen Persönlichkeiten spickte, im Lande keinen andern Eindruck machen, als den: „Nehmt euch in Acht." Doch die Krisis ist noch nicht vorüber und der französische Einfluß wird sich so wenig müßig zeigen, wie der römische, da das neue Cabinet nicht blos wegen der amerikanischen Fragen: über Haiti, Peru und Mexico, sondern mehr noch wegen der römischen Angelegenheit von Wichtigkeit für das Tuilerieen-Cabinet ist. Tritt Isturiz ins Cabinet, so ist Grund vorhanden, daß wenigstens keine offen ultramontane Politik gespielt wird; denn dieser Staatsmann ist durch seinen langjährigen Aufenthalt in London und Paris durch persönliche Eindrücke besser orientirt über das, was Spanien in Italien thun kann und was es nicht thun kann, wenn es nicht schließlich eine Rolle spielen will, wie die Macht Baiern, so oft es sich um Großmachts-Fragen handelt. Dies zur vorläufigen Orientirung. Näheres steht abzuwarten, doch wollen wir noch hinzufügen, daß nach einer Correspondenz der Independance das Cabinet Narvaez durch Llorente's Austritt zwar, jedoch in Folge eines heftigen Zwistes zwischen Narvaez und Gonzalez Bravo einerseits und dem Justiz-Minister Arrezala wegen des Processes Diaz andererseits zu Falle kam. In Paris wollte man schon kurz vor Ausbruch der Krisis wissen, „daß die klericale Coterie in der Umgebung der Königin einen Reactionsversuch beabsichtige und so dem Cabinet Narvaez auf die Absicht, Italien anzuerkennen, die ihm zugeschrieben wird, antworten wolle". Dies spricht für die Ansicht, daß die römische Frage der eigentliche Schlüssel zur spanischen Ministerkrisis ist.

Dem französischen Gesandten Herrn Mercier in Madrid sind Instructionen zugegangen, womit der Königin Nachgiebigkeit gegen das Ministerium empfohlen wird; zudem wurde zur Königin Christine ein Vertrauensmann gesandt, damit sie in dieser Hinsicht vermittelnd einschreite. (Die Bemühungen des Tuileriencabinets scheinen von Erfolg gewesen zu sein. Nach tel. Berichten aus Madrid vom 17. d. Abends ist die Ministerkrise beendigt. Das Cabinet Narvaez hat seine Demission zurückgenommen und bleibt ohne jede Personalveränderung an der Spitze der Geschäfte.)

Nach Berichten aus Paris soll Herr v. Beauval, General-Consul in Tunis, abberufen werden, um bessere Beziehungen zur Regentschaft herbeizuführen.

Aus Newyork wird gemeldet, daß Hr. Seward ein 1400 Seiten starkes Blaubuch mit politischen

Documenten veröffentlicht hat. Der Staat Mississippi hat zehn Neger-Regimenter für die Südarmee errichtet.

Wie verlautet, ist in **Wien** schon am 14. d. — also an demselben Tage, an welchem in Berlin das Schlußprotocoll der von Preußen Namens des Zollvereins mit Frankreich über theilweise Modificationen des preußisch-französischen Handelsvertrages gepflogenen Verhandlungen unterzeichnet wurde, und im ausdrücklichen Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende Unterzeichnung — die vorläufige Mittheilung eingegangen, daß Preußen jetzt, obschon „zu seinem Bedauern“, eine Abänderung des Art. 31 des in Rede stehenden Vertrages von Frankreich nicht zugestanden worden, den Eröffnungen Oesterreichs über die Einleitung von Verhandlungen zum Zweck einer Fortentwicklung des Vertrages vom 19. Februar 1853 entgegensehe und diese Verhandlungen eventuell von Neujahr ab, sowohl in Berlin als an irgend einem anderen von Oesterreich zu bezeichnenden Orte zu führen bereit sei.

In Betreff der jetzt geschlossenen Verhandlungen mit Frankreich über den Handelsvertrag vom 2. August 1862 schreibt ein Correspondent der „K. Ztg.“ aus Berlin, 15. December: „Bei den gestern durch die Unterzeichnung des Schlußprotocolles abgeschlossenen Verhandlungen wegen des Handelsvertrages hatte man bis zuletzt gehofft, daß der neue Tarif mit dem 1. April in Kraft treten könnte. Es bot sich aber ein Hinderniß dar. Art. 33 des Vertrages bestimmt, daß der Vertrag zwei Monate nach dem Austausche der Ratificationsurkunden in Kraft treten solle. Einige Regierungen des Zollvereins haben den Tractat ihren Kammern noch nicht vorgelegt. Der Termin für den Austausch der Ratificationen konnte daher nicht mit Sicherheit bestimmt werden, und so wurde die Einführung des neuen Tarifes auf den 1. Juli 1865 festgesetzt. Nicht ohne Geschick hat Frankreich die letzten Argumente zu Gunsten einer Veränderung des Art. 31 im französischen Sinne zu widerlegen verstanden. Die französischen Unterhändler machten darauf aufmerksam, daß Frankreich, seitdem der Vertrag mit dem Zollvereine zu Stande gekommen war, Verträge mit anderen Staaten, z. B. mit der Schweiz und Italien, abgeschlossen habe, bei welchen man in der Reduction des Tarifs für eine nicht geringe Zahl zum Theil wichtiger Artikel noch weiter gegangen sei als in dem französisch-deutschen Vertrage von 1862. Kraft Art. 31 des letzteren kommen jene Begünstigungen eo ipso auch dem Zollvereine zu Gute. Statuire man aber eine Ausnahme des Art. 31 für Oesterreich, so müsse Frankreich darauf bestehen, daß die bezeichneten Vortheile dem Zollvereine entweder nicht oder nur gegen Compensationen zu Theil würden. Dasselbe werde bei etwaigen künftigen Verträgen mit anderen Staaten der Fall sein. Dies schlug durch, und von einer Modification des Art. 31 wurde fortan abgesehen.

Ein anderer Corresp. desselben Blattes schreibt: „Die hier mit dem französischen Bevollmächtigten über gewisse Modificationen des Handelsvertrages stattgehabten, jetzt beendigten Verhandlungen haben sich nur auf die Abänderung verschiedener Bestimmungen des französischen Tarifs bezogen, welche von mehreren Zollvereins-Regierungen gewünscht wurde. Hierin hat das französische Cabinet einige Zugeständnisse gemacht. Die Beziehungen des Zollvereins zu Oesterreich sind bei diesen Verhandlungen gar nicht zur Sprache gekommen. Die Verhandlungen mit Oesterreich werden hier in Berlin sofort eröffnet werden, sobald Sachsen und Baiern ihre Bevollmächtigten dafür ernannt haben werden.“

Wie wir bereits angedeutet haben, handelt es sich vorläufig bei der Mission des Freiherrn v. Hock nur um Vorbesprechungen. Die eigentlichen Verhandlungen, an denen auch Sachsen und Baiern theilnehmen werden, folgen später.

Wie aus **London** mitgetheilt wird, ist das Augenmerk der dortigen volkswirthschaftlichen Kreise sehr ernstlich auf die Abschließung eines Handelsvertrages mit Oesterreich gerichtet. Die Agitation, als deren erste Kundgebung die vor einiger Zeit erlassene Adresse der englischen Handelskammern betrachtet werden kann, ist in dieser Richtung so thätig, und stehen neue Schritte bevor, für deren Einleitung man in England gerade den gegenwärtigen Zeitpunct, wo die österreichische Handelspolitik in Folge des Ausganges der deutschen Zollfrage einer Krisis entgegengeht, als besonders günstig erachtet. „Die englische Regierung, schreibt man der „Presse,“ wird zwar officielle Schritte in dieser Angelegenheit erst dann einleiten, wenn das Terrain auf nichtofficiellem Wege hinreichend geebnet sein wird, in welcher Beziehung sie bereits von unserer commerciellen Welt lebhaft unterstützt wird; indessen soll Lord Clarendon bereits während seiner Anwesenheit in Wien den Gegenstand conversationell zur Sprache gebracht haben.

✝✝ Krakau, 20. December.

Die „Lemberger Zeitung“ vom 15. December bringt nachstehendes Verzeichniß der bei den k. k. Kriegsgerichten zu **Złoczow, Przemyśl, Neu-Sandec und Tarnow** im Monate **November** 1864 erfolgten und rechtskräftig gewordenen Aburtheilungen.

6. Bei dem k. k. Kriegsgerichte zu Złoczow.

Wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung.

1. Ludwig Podgórski aus Brody, 21 J. alt, r. k., ledig, Privatschreiber, erschw. durch das Verbr. der unbefugten Werbung, wegen der ersteren Verbr. zu 3 mon. Kerker, vom letzteren als nahe beanzeigt ab instantia losgesprochen. — 2. Franz Schwarz aus Brody, 45 J. alt, ledig, Klempnergeselle, — Andreas Łysakowski aus Brody, 45 J. alt, r. k., verh., Schustermeister und — 4. Friedr. Podgórski aus Brody, 17 J. alt, r. k., ledig, Schustergeselle, zu 1 monatl. Kerker. — 5. Johann Rzalowski aus Markowa, 40 J. alt, r. k., verh., Grundwirthssohn, zu 1-monatl. Kerker. — 6. Ignaz Kornicki aus Bronica, 19 J. alt, r. k., ledig, ohne Profession, zu 2 monatl. Kerker. — 7. Michael Pawłowski aus Meducha, 20 J. alt, r. k., ledig, Grundwirth und — 8. Johann Jankowski aus Meducha, 20 J. alt, r. k. k., ledig, Grundwirthssohn, zu einmonatl. Kerker. — 9. Maziny Kujawski aus Meducha, 25 J. alt, r. k., ledig, Grundwirthssohn, zu 1 mon. Kerker, im Gnadenwege nachgesehen. — 10. Martin Sługocki aus Hnilcze, 21 J. alt, r. k., ledig, Grundwirthssohn und — 11. Johann Srokowski aus Zagórze, 28 J. alt, r. k., ledig, Dienstknecht, zu 1 mon. Kerker. — 12. Joseph Janicki aus Jezierzany, 20 J. alt, r. k., ledig, Wirthschaftsbesitzer in Narajew, erschw. durch die Uebertretung des unbefugten Waffenbesitzes nebst Verfall der Munition und Waffen zu 6 wöchentl. Kerker. — 13. Franz Nęciński aus Nowosielec, 60 J. alt, r. k., Wittwer, Gutsantheilsbesitzer in Chlebowice świerskie, (bereits wegen Verbr. des Betruges bestraft), zu 1 monatl. Kerker. — 14. Franz Matuszewski aus Plichow, 37 J. alt, r. k., verh., Förster in Leśniow, als nahe beanzeigt ab instantia losgesprochen.

Wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung §. 556 M. St. G. B.

15. Ilko Zając aus Rykow, 34 J. alt, gr. k., verh., Grundwirthssohn, erschw. durch das Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen, zu 14 täg. Stockhausarrest, im Gnadenwege nachgesehen.

Wegen Vergehens gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen §. 569 M. St. G. B.

16. Peter Staruch recte Kowal aus Molodince, 24 J. alt, gr. k., ledig, Taglöhner (bereits wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit gestraft), zu 1 mon. Stockhausarrest. — 17. Prokop Baran von Mołodince, 23 J. alt, gr. k., ledig, Taglöhner (bereits wegen Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre gestraft), zu 1mon. Stockhausarrest. — 18. Joseph Koziura aus Ruda, 40 J. alt, r. k., verh., Grundwirth, zu 3täg. Stockhausarrest. — 19. Rachmil Graf aus Brody, 35 J. alt, Israelit, ledig, Kleinhändler, (war bereits öfters beim Militär und Civile wegen Diebstahls gestraft), zu 8täg. Stockhausarrest. — 20. Johann Gorczyński aus Worwolince, 34 J. alt, r. k., verheiratet, Schmied in Brzeżan, zu 10täg. Stockhausarrest. — 21. Schaje Kaczek aus Złoczow, 59 Jahre alt, Israelit, verh., Bäcker, zu 1mon. durch wöch. 2mal. Fasten versch. strengen Stockhausarrest. — 22. Jossel Kaczek aus Złoczow, 26 J. alt, Israelit, verh., Bäckergeselle, zu 3wöch. durch wöchentl. 2mal. Fasten versch. strengen Stockhausarrest. — 23. Majer Kaczek aus Złoczow, 22 J. alt, Israel. ledig, Bäckergeselle, als nahe beanzeigt ab instantia freigesprochen. — 24. Stephan Oberwaniec aus Radziechow, 45 J. alt, gr. k., Witwer, Grundwirth, zu 8täg. Stockhausarrest. — 25. Ilko Oberwaniec aus Radziechow, 21 J. alt, gr. k., ledig, Grundwirthssohn, zu 10täg. Stockhausarrest. — 26. Stephan Kacaper aus Radziechow, 50 J. alt, gr. k., verh., Grundwirth, als nahe beanzeigt ab instantia freigesprochen. — 27. Martin Bubnowski aus Białykamień, 29 J. alt, r. k., verheiratet, Töpfer, zu 3täg. Stockhausarrest, im Gnadenwege nachgesehen. — 28. Fedko Zwarycz aus Ryków, 50 J. alt, gr. k., verh., Grundwirth, zu 14täg. Stockhausarrest. — 29. Fedko Magalas aus Ryków, 25 J. alt, gr. kath., verh., Grundwirthssohn, zu 8täg. Stockhausarrest.

Wegen Uebertretung der Kundmachung vom 28. Februar 1864.

30. Fedko Karaim aus Ponikowice, 40 J. alt, gr. k., verh., Grundwirth, nebst Verfall des Gewehres zu 14täg. Stockhausarrest. — 31. Josef Czeromski aus Podhajce, 48 J. alt, r. k. verh., Förster, nebst Verfall zweier Gewehre zu 25 fl. Geldstrafe, im Gnadenwege zu 5 fl. öst. W. gemildert. — 32. Johann Jarzymowski aus Hukałowce 58 J. alt, r. k. verh., Grundwirth, nebst Verfall der Munition und eines Dolches zu 8täg. Stockhausarrest, dieser im Gnadenwege nachgesehen. — 33. Theodor Stupnicki aus Przydemniki 61 J. alt, r. k. verh., Unterförster, losgesprochen und schuldlos erkannt. — 34. Johann Bilecki aus Mostki, 18 J. alt, Grundwirthssohn, nebst Verfall der Munition zu 8täg. Stockhausarrest, dieser im Gnadenwege nachgesehen. — 35. Josef Łudkiewicz aus Lipica dolna, 28 J. alt, r. k., verh., Waldheger, und — 36. Franz Błoszczyński, aus Białykamień 31 J. alt, r. k., verh., Waldheger, nebst Verfall eines Gewehres zu 8täg. Stockhausarrest, dieser im Gnadenw. nachg.

6. Beim k. k. Kriegsgerichte zu Przemyśl.

Wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung.

1. Ladislaus Lenkiewicz aus Ustrzyki, 21 J. alt, ledig, Gutsbesitzerssohn, bei Anrechnung 7mon. Untersuchungshaft zu 3wöch. Kerker, letzterer im Gnadenwege nachgesehen. — 2. Leo Hul de Winnicki aus Luszyca wielka, 24 J. alt, ledig, Schustergeselle, bei Anrechnung 7täg. Untersuchungshaft zu 3wöch. Kerker, im Gnadenwege auf 8 Tage gemildert. — 3. Anton Kulka aus Dzwiniacz, 31 J. alt, verh. Schmid und — 4. Gregor Dobrzański aus Jaroslau, 47 J. alt, verh., Uhrmacher, als nahe bez. ab inst. losgesprochen.

Wegen Vergehens gegen die öffentlichen Anstalten und Vorkehrungen.

5. Ilko Fedorowicz aus Czarniawa, 40 J. alt, verh., Grundwirth, zu 12täg. Arrest. — 6. Xenia Fedorowicz aus Czarniawa, 30 J. alt, Grundwirth, zu 24stünd. Arrest. — 7. Nicolaus Pijkowski aus Pudgac, 30 J. alt, Pferdeknecht, zu 8täg. Arrest. — 8. Stefan Markiewicz aus Grązioma, 46 J. alt, verh. Grundwirth, zu 3täg. Arrest. — 9. Stefan Sabot aus Krasice, 45 J. alt, verh., Grundwirth, zu 10täg. Arrest. — 10. Iwan Woytowicz aus Zalesie, 20 J. alt, ledig, Knecht, zu 3täg. Arrest. — 11. Kasimir Mayka aus Bartkówka, 35 J. alt, verh., Grundw. zu 6wöch. Arrest. — 12. Laurenz Mayka aus Bartkówka, 25 J. alt, verh. Taglöhner, zu 10wöch. Arrest. — 13. Anton Duc aus Bartkówka, 67 J. alt, verh., Grundwirth und — 14. Agnes Kozioł aus Barkówka, 50 J. alt, verh. Grundwirthin, zu 3täg. Arrest. — 15. Marya Mayka aus Bartkówka, 26 J. alt, verh., Grundwirthin, zu 24 Stunden Arrest. — 16. Jacob Duc aus Bartkówka, 19 J. alt, ledig, Bauernsohn, mit Anrechnung 3wöch. und — 17. Michael Kozioł aus Bartkówka, 45 J. alt, verh., Grundwirth, mit Anrechn. 4wöch. Untersuchungshaft.

Wegen Besitz fremder Legitimationskarte.

18. Adam Krzempek aus Zarzyc in Schlesien, 32 J. alt, ledig, Schneidergeselle, mit Anrechn. 8wöch. Untersuchungshaft.

9. Beim k. k. Kriegsgerichte zu Neu-Sandec.

Wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe.

1. Witholð Żelechowski, Grundbesitzer in Limanow, 27 J. alt, Witwer, erschwert durch das Vergehen gegen die öffentl. Anstalten und Vorkehrungen, zu 24stünd. Profoßenarrest verurtheilt, und die Untersuchung wegen Verbrechen in Abgang rechtl. Beweise eingestellt, im Wege der Gnade die Arreststrafe nachgesehen. — 2. Franz Urban aus Gorlice, Insasse, ledig, 29 J. alt, über Anrechn. der Untersuchungshaft der Haft entlassen.

Wegen Vergehens gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen.

3. Johann Wodziński, Bäckergeselle in Neu-Sandec, 18 J. alt, ledig, zu 4täg. Stockhausarrest. — 4. Schaja Birkenfeld aus Grybów, verh., 44 J. alt, Propinationspächter, zu 8täg. Arrest. — 5. Liebe Birkenfeld, dessen Gattin, 32 J. alt, zu 4täg. Stockhausarrest, die Strafe gänzlich nachgesehen. — 6. Adalbert Mussiat aus Załężeminie, verh., 50 J. alt, Grundwirth, zu 3täg. Stockhausarrest, die Strafe gänzlich nachgesehen. — 7. Mendel Mehl, Verzehrungssteuerpächter in Alt-Sandec, 23 J. alt, verh., zu 14täg. Stockhausarrest. — 8. Adalbert Kwaśniak aus Tymbark, 30 J. alt, Kutscher, ledig. — 9. Titus Sławikowski aus Lemberg, verh., 32 J. alt, Gutsbesitzer in Tymbark, wegen Unzulänglichkeit der Beweismittel ab instantia losgesprochen.

Wegen Uebertretung der Kundmachungen vom 28. und 29. Februar 1864.

10. Stanislaus Wilga aus Tursko, verh., 23 J. alt, und — 11. Kaspar Szapczyk aus Rzepienik strzyszewski, Grundwirth, verh., 46 J. alt, zu 3täg. Stockhausarrest. — 12. Paul Gomułka aus Rzepienik strzyszewski, Grundwirth, verh., 44 J. alt, zu 24stünd. Arrest.

10. Beim k. k. Kriegsgerichte zu Tarnów.

Wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe.

1. Paul Mozdzierz aus Jamy, Bez. Zassow, ledig, 39 J. alt, Taglöhner (wegen Diebstahls 1. zu 5jähr., 2. zu 3jähr. und 3. zu 8mon. mit wöchentl. 2mal. Fasten versch. schw. Kerker bestraft) zu 10mon. schw. Kerker, versch. mit wöchentl. 2mal. Fasten. — 2. Alexander Görz false Oraczewski aus Podgrodzie, Bez. Pilsno, ledig, 18 J. alt, Wirthschafts-Praktikant, zu 8wöchentl. Kerker. — 3. Andreas Skrzekut aus Wien, ledig, 20 J. alt, in Limanow ansässig, Schlossergeselle, zu 8wöch. Kerker. — 4. Franz Rogucki aus Zabłędza, Bez. Tucliow, ledig, 38 J. alt, Taglöhner (bereits wegen Ruhestörung mit 5wöch. Kerker bestraft), zu 6wöch. Kerker. — 5. Adalbert Wolak aus Tarnow, ledig, 21 J. alt, Zimmermaler, erschwert durch das Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit, vom Verbrechen der Ruhestörung ob Abgang hinlänglicher Beweise ab instantia losgesprochen, hingegen wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit ob Abgang des Thatbestandes die Untersuchung eingestellt. — 6. Anton Trzeska aus Skraynka, Bez. Dąbrowa, ledig, 20 J. alt, Oekonom, zu 1monatl. Kerker.

Wegen Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit.

7. Benjamin Krampner aus Dukla, verh., 30 J. alt, Israelit, Eisenhändler in Tarnow, zu 2mon. Kerker, verschärft mit wöchentl. 2mal Fasten.

Wegen Vergehens gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen.

8. Johann Rzeznik aus Jaslany, 30 J. alt, verh., Grundwirth, (bereits wegen Vergehen gegen öffentl. Anst. und Vorkehr. zu 6täg. Arrest verurtheilt), zu 5mon. schw. Kerker, versch. durch wöch. 2mal Fasten. — 9. Peter Jędrusiak aus Szesnarowa, 55 J. alt, ledig, Taglöhner, zu 2wöchentl. Arrest, versch. mit wöch. 2mal Fasten. — 10. Martin Idziak aus Roza, Bez. Pilzno, 30 J. alt, verh., Bauer, zu 14täg. Arrest mit wöchentl. 2mal Fasten. — 11. Leopold Kölbel aus Gorlice, 27 J. alt, ledig, Diurnist, zu 14täg. Arrest. — 12. Andreas Wilk aus Machowice, 70 J. alt, verh., Grundwirth, zu 6täg. Arrest. — 13. Stanislaus Wilk aus Machowice, 30 J. alt, verheiratet, Grundwirth, zu 6täg. Arrest. — 14. Apollonia Bogacz aus Dzikowiec, 29 J. alt, verh., zu 5täg. Arrest. — 15. Marianna Rzeznik aus Grockow, 63 J. alt, Witwe, Grundwirthin, zu 4täg. Arrest. — 16. Valentin Kiwak aus Nowawieś, 28 J. alt, verh., Grundwirth in Bekowiec, zu 4wöch. Arrest, versch. mit wöch. 2mal Fasten.

Wegen Uebertretung der Kundmachungen vom 28. und 29. Februar 1864.

17. Paul Kuzar, aus Rozniaty, 26 J. alt, verheiratet, Taglöhner, zu 9tägigem Arrest. — 18. Stanislaus Gill aus Niziny, in Rożniaty ansäßig, Grundwirth, 28 Jahre alt, verh., zu 9täg. Arrest. — 19. Thomas Dido aus Rożniaty, 19 J. alt, ledig, Gutsbesitzerssohn, zu 9täg. Arrest. — 20. Johann Hammer aus Schönanger, 22 J. alt, ledig, Grundwirthssohn, zu 9täg. Arrest. — 21. Kasimir Stopa aus Dulcza wielka, 38 J. alt, verh., Grundwirth, zu 9täg. Arrest. — 22. Hersch Strik aus Pstrągowa, 29 J. alt, verh., Schänker, zu 6täg. Arrest. — 23. Michael Kuzara aus Bisiotka, 18 J. alt, ledig, Taglöhner, zu 6täg. Arrest. — 24. Stanislaus Bogacz aus Machowiec, 34 J. alt, verh., Taglöhner, zu 5täg. Arrest. — 25. Felix Wojcik, falsch Michael Obara, aus Skopanie, Bez. Mielec, 23 J. alt, ledig, Flößer, zu 4täg. Arrest. — 26. Balthasar Meister aus Schönanger, 40 J. alt, verh., Grundwirth, gänzlich losgesprochen und schuldlos erkannt. — 27. Constantin Hoffmann aus Jeleń, Warschauer Gouv., 24 J. alt, ledig, Gärtnergehilfe, zu 5täg. Arrest.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. December.

Ihre Maj. die Kaiserin **Carolina Augusta** hat dem neuerrichteten Kloster zu Thurnfeld in Tirol zur Abtragung der Bauschuld 1000 fl. als weiteren Beitrag gespendet.

Herr Graf von **Königsegg**, Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin, ist nach München abgereist.

Wie es heißt, würde der seitherige englische Botschafter am hiesigen kais. Hofe, Lord **Bloomfield**, welcher bereits seit zwei Monaten sich auf Urlaub in England befindet, auf seinen Posten resigniren. Als seinen eventuellen Nachfolger nennt man Lord Lyons, seitherigen Vertreter Englands in Washington.

Die Stadterweiterungs-Commission hat in ihrer gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt, daß noch vor Ablauf dieses Jahres der Concurs zur Einreichung der Plane für das neue Stadthaus ausgeschrieben werden soll. Der Termin zur Einreichung läuft mit 31. Dezember 1864 ab. Für jeden der von dem Gemeinderathe als in allen Theilen entsprechend befundenen Plane wird eine Prämie von 2000 fl. gezahlt. Die Situationsplane werden den Preisbewerbern beim Stadtbauamte ausgefolgt.

Der gegen den „Wanderer“ wegen Beleidigung des Königs von Preußen angestrengte Preßproceß, welcher am 10. d. auf den 22. d. vertagt worden war, gelangt kraft eines neuen Gerichtsbeschlusses schon heute, Montag, zur öffentlichen Verhandlung.

Wie die „Ostd.-Post“ heute anzeigt, wird Hr. Hermann **Hildebrand**, seit mehreren Jahren Mitglied der Redaction des genannten Blattes, seit Donnerstag den 15. d. vermißt. Die „Presse“ vermuthet einen Selbstmord. Hildebrand, schreibt dieselbe, war eine ebenso geist- als charaktervolle Natur. In letzter Zeit tief gebeugt durch den Tod seiner Mutter, scheint er die Kündigung von Seite eines Blattes, bei dem er neun Jahre treu ausgehalten und um dessentwillen er alle, oft vortheilhafteren Anträge zurückgewiesen hatte, als eine schwere Demüthigung empfunden zu haben.

Wie das „Kr. W.“ berichtet, ist das Ansuchen des Bürgermeisters von Krems, um Bewilligung eines Steuer-Nachlasses für die durch die heurige Wein-Mißernte hart bedrängten Weinhauer der Gemeinde Krems, von der Finanz-Landes-Direction dahin beschieden worden, daß eine Mißernte den Nachlaß der Grundsteuer nicht begründe, daß man jedoch geneigt wäre, denjenigen Weingarten-Besitzern, welche durch Mißernte zahlungsunfähig geworden sind, eine einjährige Steuerzahlungsfrist zu bewilligen — wenn selbe darum ersuchen.

Unter der dritten Sträflingsabtheilung im Provincialstrafhause bei St. Wenzel zu **Prag** brach am 16. d. M. Morgens bei der Vertheilung der Frühsuppe eine Revolte aus, so daß schließlich Militär einschreiten mußte. Ueber den Vorfall wird der „Pr. Ztg.“ Folgendes erzählt: Bei der Provinzialstrafhausverwaltung besteht die gewiß nur billige Gepflogenheit, den Ueberrest der Frühsuppe abwechselnd an die einzelnen Abtheilungen zu vertheilen. Einer der Sträflinge, ein bereits mehrmals wegen Diebstahls zu schwerer Kerkerstrafe verurtheiltes Individuum, welcher, wie dies auch bei anderen Strafanstalten eingeführt ist, über eine Abtheilung Mitsträflinge die Aufsicht führte, glaubte, obgleich gänzlich unberechtigter Weise, seine Abtheilung durch dieses Vorgehen verkürzt und wiegelte seine Mitgefangenen auf. Diese schrieen und tobten wild durch einander, rasselten mit den Ketten, schlugen mit den Töpfen um sich und geberdeten sich überhaupt so excessiv, daß die Verwaltung einschreiten mußte. Da die gütlichen Vorstellungen des wegen seiner humanen Behandlungsweise allgemein geachteten Herrn Provinzialstrafhausverwalters nichts fruchteten und später selbst die provisorische Wache nicht im Stande war, die Tumultuanten zur Ruhe zu bringen, so sah man sich gezwungen, Militärassistenz herbeizuziehen. Das Erscheinen einer Compagnie des Infanterieregiments Baron Benedeck und einer Compagnie des Infanterieregiments König von Preußen genügte, um die Excedenten zur Ordnung zu bringen, worauf sofort eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet und die Hauptruhestörer, 18 an der Zahl, mit 20 bis 30 Stockstreichen bestraft wurden. Die Ruhe wurde nicht wieder gestört, doch wurde eine halbe Compagnie Infanterie noch Mittags als Assistenz zurückgehalten.

Deutschland.

Die „Berliner Montags-Ztg.“ schreibt: Se. Majestät der **König** und sämmtliche Mitglieder des königlichen Hauses, so weit sie in **Berlin** anwesend sind, wohnten gestern, Sonntag, dem Gottesdienst zur **Friedensfeier** in der Garnisonskirche bei. Die zuletzt eingezogenen Regimenter waren durch Deputationen vertreten. Alle Kirchen waren zahlreich besucht. — Die am Sonnabend auf dem alten Exercierplatze den einziehenden Regimentern verliehenen Fahnenbänder überreichte der König persönlich den betreffenden Commandeurs und ließ sie sofort an den Fahnen befestigen. Bei den übrigen aus dem Felde heimgekehrten Truppentheilen soll dies mit einer besonders festlichen militärischen Ceremonie geschehen. Das Militär, namentlich die Officiere, welche vom Kriegsschauplatze zurückkehrten, zollen unserm Kronprinzen ganz besondere Anerkennung für seine Betheiligung an dem ruhmreichen Werke und für den unermüdlichen Eifer, mit dem er seine Aufgabe verfolgte. Der hohe Herr soll Nächte hindurch mit dem Generalstabe an dem Entwurfe der Kriegspläne gearbeitet haben und immer vermittelnd, wo Conflicte waren, aufgetreten sein. „Sein sanfter Charakter, seine Bescheidenheit und Güte“, lautet das Urtheil schließlich, „haben demselben alle Herzen gewonnen. Die Nachricht, daß der Großherzog von Baden mit seiner Gemalin und seinen Kindern das Weihnachtsfest hier bei seinen königlichen Schwiegereltern zubringen werde, wird neuerdings in Zweifel gezogen.

Dem Verleger der „Gartenlaube“ Hrn. E. Keil in **Leipzig** sind jetzt die seit 12 Jahren wegen Preßvergehen ihm entzogen gewesenen bürgerlichen Ehrenrechte durch die Gnade des Königs wieder ertheilt worden.

Frankreich.

Paris, 18. December. Graf und Gräfin Zichy aus Mexico angekommen, wohnen im Hotel der österreichischen Botschaft und äußern sich günstig über die mexicanischen Zustände. Der Conflict zwischen Mac Mahon und Randon war bis zu einer Herausforderung gediehen; das Duell wurde durch den Kaiser verhütet. Der bei der Eidgenossenschaft ernannte päpstliche Nuntius Bianchi wurde dieser Tage in Bern installirt. Prinz Napoleon ist nach dem Genfer See abgereist und wird erst Ende dieses Monats zurückkehren. — Der bekannte volkswirthschaftliche Schriftsteller Guillaume ist plötzlich gestorben. — Talleyrand reist am 26. d. auf seinen Posten nach Petersburg. — Der mexicanische General Miramon begibt sich in den nächsten Tagen nach Wien. — Der päpstliche Nuntius hat gestern eine Audienz beim Kaiser nachgesucht, er dürfte morgen — Sonntag — empfangen werden. Das Befinden des Grafen Bacciochi ist der Art, daß man kaum Hoffnung hat, ihn bis zum Neujahr am Leben zu erhalten. Der Kaiser hat den Grafen, welcher einen Flügel des Tuilerienschlosses bewohnt, bereits zweimal besucht. — Daß die Erbschaft Mocquard's noch lange ohne Herrn bleiben werde, wird in dem Hofe nahestehenden Kreisen nicht geglaubt. Um so mehr ist man gespannt, auf wen die Wahl fallen werde. Mérimée hat, wie Oberst Favé, abgelehnt. Wichtig ist allerdings, daß der Posten neben seinen Annehmlichkeiten auch seine großen Lasten hat und die außerordentliche Arbeitskraft, an welche der Kaiser bei Mocquard gewohnt war, macht dem Nachfolger seine Aufgabe noch besonders schwierig. — Herr Pelissier, der früher französischer Consul in Djeddah war, ist zum Consul in Bagdad ernannt worden. — Der belgische Maler Comte, Schwager des verstorbenen Horace Vernet, hat die Erlaubniß erhalten, den Namen seiner Frau dem seinigen hinzufügen zu dürfen und wird also in Zukunft Comte-Vernet zeichnen. — Durch das Erscheinen des Abend-Moniteurs und anderer Groschen-Journale haben die Pariser Journale so viel von ihrem Absatz verloren, daß der dadurch entstandene Ausfall für den Fiscus (Stempelgebühr) 2500 Fr. täglich ausmacht. — Heute wurde das Herz Voltaire's in die kaiserliche Bibliothek gebracht, wo es aufgestellt bleiben soll, neben der Statue des berühmten Schriftstellers und neben seinen Werken und Handschriften. — Die Nachricht, daß man der Lady Cowley vor ihrer Abreise nach Compiègne ihre Juwelen gestohlen habe, ist richtig. Die Journale sprechen aber nichts davon, weil Lady Cowley keine Klage einreichte. Die gestohlenen Juwelen waren nämlich — falsch. Ihren wirklichen Schmuck nimmt die Lady nur bei besonderer Gelegenheit; wenn sie auf Reisen geht oder große Feste besucht, legt sie den an, welchen sie sich in falschen Juwelen nach ihrem wirklichen Schmucke hat anfertigen lassen.

Die Regierung hat bei der Wahl in Cognac eine arge Niederlage erlitten. Es wurde nämlich dort der Oppositionscandidat mit einer bedeutenden Majorität gewählt. Derselbe erhielt von 5046 Stimmen 2631 Stimmen, während dem Regierungscandidaten nur 1134 und den beiden anderen unabhängigen Candidaten der Rest der Stimmen zufiel.

Der Proceß der Dreizehn dürfte nicht unbedeutende politische Folgen haben. Die Verurtheilten Carnot und Garnier Pagès, Abgeordnete der Stadt Paris, haben sich nämlich entschlossen, gewissermaßen von dem Urtheil des Gerichtes an den Wahlkörper zu appelliren. Sie wollen zu dem Behufe ihr Mandat niederlegen, um eine Neuwahl nöthig zu machen. Die Regierung ist durch diesen Entschluß nicht wenig beunruhigt, da eine sehr bewegte Wahlagitation zu erwarten wäre. Die „France" knüpft an diese Nachricht, welche sie noch bezweifelt, eine äußerst wichtige Aeußerung. Wenn sich dieselbe bestätigen sollte, meint das offiziöse Organ, dann würde man die politische Tragweite eines Entschlusses zu prüfen haben, welcher die Unabhängigkeit und Autorität der Gerichte vor dem Wahlkörper in Frage stellen ließe. Dieser mysteriöse Ausspruch und dessen Anwendung könnte allerdings eine große politische Tragweite haben.

Schweiz.

Der Schweizer Nationalrath hat am 15. d. dem Antrag des Bundesrathes, unter der Verwaltung des eidgenössischen Militär-Departements in Bern ein Kriegsdepot zu errichten, heute seine Genehmigung ertheilt.

Jungbern hat über Altbern einen Sieg davongetragen. Der bekannte Christoffelthurm, an dem das Herz der alten Berner Bürger hängt, ist am 15. von der Gemeinde-Versammlung mit 415 gegen 411 Stimmen zum Abtragen verurtheilt worden. Darob große Aufregung in der guten Stadt Bern.

Belgien.

Die Enthüllung der Egmont- und Hoorngruppe ist ohne besonderen Enthusiasmus vor sich gegangen. Das Monument, welches durch eine Fontaine complicirt wird, hat keinen Eindruck hervorgebracht.

Großbritannien.

Das in den Anlagen nächst Windsor errichtete Mausoleum für den Prinzen Albert, welches seiner Vollendung entgegengeht, ist ein Gebäude von edlen Proportionen zum Theil von Marmor und kostbaren Steinen ausgeführt. Eine Treppe führt zu der schöne Säulenhalle schließenden und in das Innere führenden Thür, welche das königliche Wappen mit dem Monogramm V. A. in beiden Seiten trägt. Unter dem Wappen zeigt die lateinische Inschrift einer ehernen Tafel den Todestag des Prinzgemahls an; die obere Wölbung der Säulenhalle schmückt venetianisches Mosaikwerk, blau mit goldenen Sternen. Das Innere enthält das Grab des Prinzen, wo ruhen die Ueberreste einstweilen noch in einem temporären Sarkophage, um nach Vollendung des Gebäudes in den von Schottland eingetroffenen massiven Sarkophag aus Granit niedergelegt zu werden. Auf dem Grabe, zu welchem eine kleine Treppe hinanführt und über das sich ein Baldachin, mit Holzschnitzwerk verziert, wölbt, gewahrt man in ruhender Lage das Marmorbildniß des Prinzen, in dessen Nähe eine Lampe brennt. Ueber der Gruft der Herzogin von Kent, hat die Königin bekanntlich auch eine ewige Lampe anbringen lassen.

Italien.

Am Hofe zu Turin sollen vor wenigen Tagen Familienstreitigkeiten ausgebrochen sein, welche aber durch Vermittlung des Prinzen Carignan rasch beigelegt worden sein sollen. Der König Victor Emanuel hatte nämlich gewünscht, daß die Herzogin von Genua ihren Aufenthalt in Florenz nehme, damit der neue Hof mindestens eime Dame besitze. Allein die Herzogin, welche sehr an Turin hängt, wollte schlechterdings nichts davon wissen, sprach sich überhaupt über die Verlegung der Hauptstadt in herber Weise aus. Der König, der bekanntlich seine Schwägerin schon einmal, und zwar wegen ihrer geheimen Heirat mit dem Marchese Rapallo vom Hofe verbannt hatte, drohte mit Anwendung eines Majestätsbefehles, als der Prinz Carignan eintrat und der Scene ein Ende machte, indem er die Herzogin vermochte, 3 Monate des Jahres in Florenz zuzubringen. Der Florentiner Hof wird mithin ein sehr einsamer werden, und nur der König und Prinz Carignan dort anwesend sein. Prinz Humbert bleibt definitiv in Neapel, und Prinz Amadäus in Turin, so wie auch die Herzogin von Genua mit ihren Kindern.

Die Minister in Turin zählen noch immer stark auf die Einziehung der italienischen Klostergüter. Die Einnahmen, also auch das Vermögen derselben, sind sehr bedeutend, wie dadurch dargethan wird, daß die Klöster der neuen Haupt- und Residenzstadt Florenz jährlich 7.936,000 Fr. abwarfen.

In Mittel- und Süditalien macht die Erhöhung der Tabaks- und Salzpreise fortwährend sehr böses Blut. Namentlich gibt sich im Neapolitanischen die Unzufriedenheit auf dem flachen Lande kund. Die bäuerliche Bevölkerung läßt die bittersten Aeußerungen gegen die Regierung laut werden, und die Gemeindevorstände sind umsomehr in peinlicher Verlegenheit, als sie bei eventuellen Ausbrüchen der Volkswuth nicht auf die Nationalgarde rechnen könnten, die ebenfalls mißvergnügt geworden ist.

Das in Florenz erscheinende Blatt „Firenze" veröffentlicht ein aus Schönbrunn 1. December datirtes Telegramm des Großherzogs Ferdinand von Toscana an Herrn Antinori, worin dieser angewiesen wird, für den Großherzog und die großherzogliche Familie 10.000 Francs den Ueberschwemmten zu geben und den Erzbischof Monsignor Limberti zu bitten, daß er die Vertheilung vornehmen möge.

Rußland.

Aus Warschau wird der „Gaz. nar." geschrieben, daß in Modlin ein gewisser Sawicki kriegsrechtlich hingerichtet wurde.

Die sogenannte Congregation der Felicianerinen in Warschau wurde auf Befehl des Grafen Berg, weil diese von der Regierung nie anerkannt wurde, ihre Regeln der höhern Behörde zur Bestätigung nicht vorlegte, gegen die bestehenden Vorschriften die Mittel zu ihrem Unterhalt nicht vorwies und den politischen Intriguen nicht fremd blieb — aufgelöst.

Außer der jüngst aufgehobenen Congregation der Felicianerinen in Warschau wurden nach einem im „Dz. Warsz." veröffentlichten Befehl des Gf. Berg, noch vier griechisch-unirte Klöster der Basilianer in Lublin, Chełm, Biala und Zamość wegen geringer Mitgliederzahl aufgehoben und die in diesen Klöstern befindlichen Mönche in das griechisch-unirte Kloster in Warschau gebracht, welches unter die Oberaufsicht der Chełmer Diöcesanbehörde gestellt wird.

Die Delinquenten Ladislaus Wnętowski, Bronislaus Jaskulski, Vincenz Broniewski, Friedrich Frost und Eduard Hochhauser sind den gefällten Urtheilen gemäß am 16. d. auf dem Glacis der Warschauer Alexander-Citadelle hingerichtet worden.

Im Innern des Palais des Statthalters, namentlich im großen Saal des 2. Stocks in Warschau ist am 16. d. Mts. um 9 Uhr Abends Feuer ausgebrochen, welches erst nach 1 Uhr Nachts gelöscht wurde, ohne, wie es scheint, sonderlichen Schaden anzurichten. Die Ursache des Feuers war ein verdorbener Ofen. Die Acten des im Palais befindlichen Magistrats litten keinen Schaden.

Der Appellationsgerichts-Präsident des Königreichs Polen, Staatsrath Strzeszewski wurde auf eigene Bitte seines Amtes enthoben.

Zufolge der Verfügung des russischen Reichsrathes wird mit Einführung der neuen Gesetze über die Reform des Justizwesens, namentlich des öffentlichen Prozeßverfahrens, der Presse gestattet, über die Verhandlungen zu berichten, gefällte Urtheile und Erkenntnisse zu publiciren und in Journalen, welche eine besondere juridische Rubrik führen, die gerichtlichen Vorkommnisse zu besprechen.

Amerika.

Das letzte Paketboot aus Merico hat ein wichtiges Actenstück mitgebracht: Die Instructionen, welche der Kaiser Maximilian unterm 3. November den politischen Präfecten gegeben hat. Diese Instructionen umfassen unter der Aegide eines allgemeinen Schutzes alle Interessen, alle Bedürfnisse der mexikanischen Bevölkerungen. Das Gesetz allein wird fürder die Grundlage des Kaiserreiches sein und die unseligen Ausnahmen, welche die Ursache der Spaltungen unter der mexicanischen Bevölkerung gewesen sind und gewisse Abstufungen in Betreff des Schutzes der Regierung erzeugten, haben nun ein Ende. Die Verfügung zeugt von dem liberalen Charakter des neuen Kaisers und wird nicht verfehlen, ihm die Sympathien des Landes zu erwerben, jede Spur des Parteihaders zu verwischen und dem neuen Reiche eine Aera der Größe und der Wohlfahrt zu erschließen. Der Kaiser wurde in den ersten Tagen Decembers in Vera-Cruz erwartet, er hat vor, die wichtigsten Puncte der Küste zu besuchen. Das belgische Corps Mexico's sollte Se. Majestät in Vera-Cruz erwarten, die bereits angelangten 571 Mann haben jedoch später den Befehl zum Abmarsch in's Innere erhalten. Am 2. November wurde in Mexico ein Trauergottesdienst für die im Laufe der Expedition gefallenen französischen Officiere und Soldaten abgehalten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 20. December.

* Se. Exzell. der Herr Statthalter von Galizien F. M. L. Baron Paumgartten besuchte dieser Tage die Lemberger Realschule. Ein gleicher Besuch wird auch in den dortigen Gymnasialschulen gehofft.

†† Die hochw. Herrn: Dr. Mich. Król, Capitulardomherr von Tarnow, Joseph Cholewkiewicz, Tarnower Ehrendomherr und Pfarrer in Biała; Joseph Martusiewicz, Prof. der Theologie in Tarnow und Dionys Klimaszewski Tarnower Vice-Dechant sind zu wirklichen Mitgliedern der römischen Akademie der Wissenschaften de' Quiriti ernannt.

* Von schwindelerregender Höhe machte Hr. Mergarté gestern wieder seinen Riesensprung mit gleicher Unerschrockenheit und Leichtigkeit. Aus den besetzten Logen ließ sich während des ängstlich erwarteten Moments manch besorgliches Ah! aus schönem Mund hören. Im Foyer konnte man noch während des Herausgehens Ausrufe wie „ausgezeichnet", „noch nicht dagewesen", vernehmen. Als Herr Mergarté wieder und wieder gerufen, zum drittenmal erschien, wirkte erheiternd die laute Ungeduld des weißen Pudels, der das letzte vergessene Crinolinen-Stück durchaus noch zum Besten geben wollte. Herr Mergarté geht von hier nach Olmütz, Graz, Laibach, Pest, Triest, von wo er sich nach der anderen Welt, „nach Merico" einzuschiffen gedenkt. — Herr Ernst schwamm als „Elias Regenwurm" in Hoppe's „komischen Fatalitäten" wieder im lang entbehrten Element. Seine Darstellung schnackischer Charaktere mit Knaat'scher Verve hat das Privilegium, das Haus in besonders heitere Stimmung zu versetzen, die er durch den wirksamen Vortrag stets neuer, ihm in Fülle zu Gebote stehender Couplets zu erhöhen weiß. Er wurde schließlich gerufen. Den Beifall theilten Frau v. Heßling in der Rolle der keifenden aber gutmüthigen Alten, Herr v. Kochansky, Fräul. Marie Weinberger, nicht minder Herr Richter.

* In der morgen zum Vortheil des vielbeschäftigten Theater-Secretärs und Schauspielers Herrn Söld stattfindenden Vorstellung wird viel des Lockenden geboten. Aus Gefälligkeit für den Beneficianten wird der k. k. Capellmeister Herr Joseph Wiedemann persönlich das Militär-Orchester leiten und außer Concert-Piecen von Auber, Meyerbeer ꝛc. ein neues von ihm selbst arrangirtes Potpourri aus den hier noch nicht gehörten „schönen Frauen von Georgien" Offenbachs zur Aufführung bringen. Aus Collegialität macht auch Herr Mergarté — aller guten Dinge sind drei — zum dritten und letzten Mal seinen großen Luftsprung. Also lebende Bilder, lebendige Scenen, Musik, Luftiges, Lustiges bildet das Programm des morgigen vielbietenden Theaterabends (des letzten vor den Weihnachten), zu dem gestern der Veteran-Beneficiant während der Vorstellung sich die Gunst eines zahlreichen Publicums erbeten und auf welchen wir nochmals aufmerksam machen. Der freundliche Alte und das Publicum sind alte Freunde, möge ihm eine ergiebige Weihnachts-Bescheerung zu Theil werden.

* Wir haben einen durchgreifenden Erfolg einer dem Lande angehörigen Künstlerin zu registriren. Die Frau Baronin Czikowska, geb. d'Ernesti, Schwester des bekannten Pianisten, ist, wie wir der „Gaz. di Torino" entnehmen, am 26. August unter dem Künstlernamen Lola Dellarosa öffentlich aufgetreten und mit dem größten Beifall aufgenommen worden. Die Sängerin wurde nach dem Duett aus der „Norma" einmal und nach dem „Baccio" nicht weniger als fünfmal gerufen. Die „Gaz. di Torino" spricht sich äußerst schmeichelhaft aus über diesen „neuen Stern, der an ihrem Theaterhimmel sich zeige."

* Seit 24. November d. J. sind in der Nähe von Biała mehrere Brände ausgebrochen, welche keinem Zweifel Raum ließen, daß dieselben angelegt worden waren. Es wurden daher die strengsten Nachforschungen nach den Thätern eingeleitet und es gelang den Thäter in der Person des entlassenen Fabriksarbeiters Joseph Łukaszek auszuforschen, welcher eingestanden hat 4 Brände, u. z. am 24., 25., 27. und 30. November in 4 Ortschaften angelegt zu haben.

α Se. Exc. der hochwürdigste Metropolit Dr. Spiridion Litwinowicz wird, dem „Słowo" zufolge, am 20. d. aus Wien in Lemberg ankommen, um dort die Weihnachtsfeiertage und das Fest der h. Drei Könige zuzubringen. Gleichzeitig werden auch die ruthenischen Abgeordneten nach Galizien zurückkehren, da, wie erwähnt, der Reichstag wegen der Feiertage bis zum 9. Jänner k. J. vertagt worden.

α Aus Anlaß der Ernennung Sr. Hochwürden des Erzbischofs Litwinowicz zum wirklichen geheimen Rath hat, wie der Wiener „Wiestnik" meldet, die Brüderschaft des h. Nicolaus in Przemysl beschlossen, ihm eine Glückwunschadresse zu senden. Aus demselben Anlaß hat auch die galizisch-ruthenische Matica eine ähnliche Adresse an den hochwürdigen Metropoliten in den ersten Tagen dieses Monats nach Wien gesandt.

α Die Priesterweihung für die Lemberger ruthenische Erzdiöcese wurde auf den 1. Jänner 1865 festgesetzt.

* Wie die „Lemb. Zeitung" vernimmt, soll der Preis von 50 Ducaten, welchen der Boron Mustatza zu Anfang des Jahres 1863 für den gelungensten, in rumänischer Sprache geschriebenen populären constitutionellen Katechismus ausgeschrieben hat, von einem Beamten des Bukowinaer Landesausschusses gewonnen worden sein, und soll der Landtags-Abgeordnete v. Kostin diesen Preis noch um 20 Ducaten vermehrt haben. Das Werk wird auf Kosten des Preisstellers in Druck gelegt und bleibt dann Eigenthum des Autors.

* Die im Amtsorte eines jeden Stellungsbezirkes vorzunehmende Losung für die Heeresergänzung des Jahres 1865 wird in Ostgalizien am 14. Februar 1865 stattfinden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 19. December. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen (alter) 62—73, (neuer) 54—62; gelber (alter) 60—66, (neuer) 51—56, gelber (erwachsener) 48—50; Roggen 37—40. Gerste 30—35. Hafer 24—28. Erbsen 54—66. Winter-Raps (per 150 Pfd. Brutto) 195—219. Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 185—207. Sommerrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 155—185. — Rothe Kleesaaten für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) in preußischen Thalern (zu 1 fl. 57½ kr. öst. Währ. außer Agio) von 12—18½ Thlr. Weiße von 12—18 Thaler.

Wien, 19. December, Abends. [Czas.] Nordbahn 1858. — Credit-Actien 172.80. — 1860er Lose 93.20. — 1864er Lose 81.80.

Paris, 17. December. 3% Rente, 65.40.

Lemberg, 17. Decemb. Holländer Dukaten 5.49 Geld, 5.53 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.50 Geld, 5.55 W. — Russischer halber Imperial 9.53 G., 9.64 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.82 G., 1.85 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.50 G., 1.52 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.73 G., 1.75 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 73.03 G., 73.78 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 76.94 G., 77.69 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 72.74 G., 73.42 W. — National-Anlehen ohne Coup. 79.22 G. 79.92 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 224.17 G. 226.83 W.

Krakauer Cours am 19. Dec. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 111 verl., 108 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 120 verl., 117 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. 99½ verlangt, 98½ bez — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 446 verl., 438 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 152¼ verl. 149¼ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W. 175½ verl., 173½ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 86½ verl., 85½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 116¾ verl., 115¾ bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.58 verl., 5.48 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.57 verl., 5.47 bez. — Napoleond'ors fl. 9.42 verl., fl. 9.27 bez. — Russische Imperials fl. 9.65 verl., fl. 9.50 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in öst. W. 76.25 verl., 75.25 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 80.— verl., 79.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 74.75 ver. 73.75 bez. — Actien der Carl Ludwigs-Bahn, ohne Coupons fl. österr. Währ. 227 verl., 224 bezahlt.

Lemberger Lotto-Ziehung am 17. December.

53 2 83 44 77.

Die nächsten Ziehungen werden am 31. December 1864 und 11. Jänner 1865.

Neueste Nachrichten.

Die nächste Plenarsitzung des Herrenhauses findet Donnerstag, den 22. December um 11 Uhr Vormittags statt.

Die „Ojczyzna" bringt einen heftigen Artikel gegen Mierosławski, den sie für einen Verrückten erklärt, und dessen Absurditäten kein vernünftiger Pole beachte.

Aus Paris, 17. December, wird der „Gen.-C." geschrieben: In englischen Kreisen ist man sehr erzürnt über die Enthüllung der spanischen Blätter, daß England St. Domingo als kriegführende Macht anerkannt habe. Man erklärt diese Angabe für eine Unwahrheit, kann aber doch nicht umhin zuzugestehen, daß diese Anerkennung in Kürze werde erfolgen müssen. Von Seiten maritimer Staaten, argumentirt man im Foubourg St. Honoré, sei ein derartiger Act nicht von jener principiellen Bedeutung, welche ihm die spanische Presse beilegen wolle; vielmehr wäre er nur durch die bedeutenden commerciellen Interessen geboten, welche England um einer ihm fast gleichgültigen Sache willen nicht auf das Spiel setzen lassen könne. Uebrigens findet der von der „Morning Post" ertheilte Rath, das spanische Cabinet möge zuerst an die Regelung seiner Finanzen denken, auch hier ein lebhaftes Echo.

Aus Turin, 16. d., wird der „Gen. Corr." geschrieben: Der polnische Emigrant Kowalski, der im Auftrage des Londoner Polen-Comité's sich längere Zeit hier wie in Genua aufgehalten und auch einen Besuch in Caprera gemacht haben soll, ist wieder nach London zurückgekehrt. Seine Reise soll sich auf eine neue Organisation der polnischen National-Regierung bezogen haben.

Newyorker Berichten vom 8. d. zufolge hat Präsident Lincoln in seiner Botschaft an den Congreß erklärt, er sei entschlossen, den Krieg so lange fortzuführen, bis der Süden unterworfen sei. In Betreff der Sklavenfrage hält Lincoln alle seine bisherigen Erklärungen aufrecht und empfiehlt, die Verfassung dahin abzuändern, daß die Sklaverei im ganzen Gebiete der vereinigten Staaten abgeschafft werde. — Vom Kriegsschauplatze in Georgien war gemeldet, daß Sherman schon jenseits Millen stehe und auf Darien (am nördlichen Mündungsarm des Alatahama) vorrücke. — Der conföderirte General Hood ist von den Unionstruppen bei Murfresborough (in Tennessee) zurückgeschlagen worden.

München, 19. December. Die „Baierische Z." kann bestätigen, daß König Ludwig II. ein eigenhändiges Schreiben in Bezug auf die Herzogthümerfrage an den König von Hannover gerichtet, und eine sehr freundliche Erwiderung erhalten habe. — Die baierische Hypotheken- und Wechselbank wird von heute angefangen, den Disconto für Wechsel auf 5, für Lombard auf 5½ Percent herabsetzen.

Kopenhagen, 18. December, Nachts. Der gemeinschaftliche Ausschuß des Reichsrathes hat sich endlich heute Abends mit der Regierung geeinigt. Der Compromißvorschlag behält nur drei §§. 2, 3 und 4 des Entwurfes [betreffend das Austreten der schleswig'schen Mitglieder und die Dauer des Normalbudgets bis 1866] bei; Verfassungs-Aenderungen können demnach mit absoluter Majorität der jetzigen effectiven Zahl der Mitglieder beschlossen werden. Der §. 7 aus dem Vorschlage Hansen's fällt weg.

Madrid, 18. December. Die officielle Zeitung veröffentlicht ein Decret, welches für die in die Depositencasse niegergelegten Fonds, und für einen Zeitraum von 8 bis 12 Monaten 9 Percent verspricht.

Noticias sagt, die Wiedereinsetzung des Ministeriums finde in den Provinzen allgemeine Billigung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

* [Eingesandt.] Geehrter Herr Redacteur! Ihr geschätztes Blatt vom 15. November l. J., Nr. 287, bringt unter den Local- und Provinzial-Nachrichten eine Notiz über das hiesige städtische Versorgungs- und Arbeitshaus, in welcher der Gründer dieses Institutes sehr ehrend erwähnt worden ist. Es ist wahr, daß man das Inslebentreten dieser Anstelt den daselbst genannten drei Männern zu verdanken hat; es erfordert jedoch die Gerechtigkeit auch die Namen derjenigen Männer und Frauen zu nennen, welche zum Gedeihen derselben sehr viel beigetragen haben, und die mit Aufopferung ihrer Zeit und Kräfte ohne Unterlaß für deren Emporblühen die größte Sorge tragen. Herr k. k. Gubernialrath Zbyszewski führt seit langer Zeit die Leitung dieses Institutes mit kundiger und unermüdlicher Hand, er ist die Seele des ganzen Vereins, das mobile perpetuum; ihm zur Seite stehen wacker die Herren Lipiński, Czech, Sanderski, Marfiewicz, Żebrowski, Pfeifer und noch viele andere, deren Namen anzuführen uns der Raum nicht gestattet, — dann die Frauen Ilming und Żebrowska, die alle ungeachtet ihrer eigenen Geschäfte ihre Zeit und Mühe dem Wohle dieser Anstalt unverdrossen widmen. Nur ihrer mühseligen Verwendung ist es zu verdanken, daß dieses junge Institut auf jener Stufe der Entwickelung steht, auf der man es heute findet. Mögen diese edeldenkenden Männer und Frauen in ihrem wohlthätigen Streben und Wirken nicht erlahmen, sondern auf diesem Wege der echt christlichen Arbeit so lange es ihre Kräfte erlauben, fortfahren; der Dank der Armuth und der Lohn ihres eigenen Bewußtseins wird ihnen sicher zu Theil werden. *J. B.*

* Den Mitgliedern des allgemeinen Casino wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß Donnerstag, den 22. d. Abends, abermals ein Concert stattfindet.

Druck und Verlag des Carl Budweiser.

Amtsblatt.

L. 21907. **Edykt.** (1301. 1-3)

C. k. Sąd kraj. w Krakowie podaje do wiadomości, że Jan Wicher w dniu 14 Marca 1835 i Regina z Wichrów Łukasiewiczowa w dniu 3 Października 1830, oboje w Krakowie bezdzietnie i bez ostatniéj woli rozporządzenia zmarli. Ponieważ Sądowi miejsce pobytu prawnego sukcesora Wojciecha Wichra nie jest wiadomém, przeto wezwanym zostaje, aby w przeciągu jednego roku od dnia ogłoszenia tego edyktu w tutejszym Sądzie się zgłosił i oświadczenie do spadku uczynił, gdyż w przeciwnym razie spadek ze zgłaszającemi się sukcesorami i z kuratorem p. Adw. Witskim ze zastępstwem p. Adw. Koreckiego dla nieobecnego ustanowionym przeprowadzonym będzie.

Kraków, 17 Października 1864.

N. 258. **Concurs.** (1300. 1-3)

Unter Wiederrufung des unterm 28. November l. J. Z. 241 verlautbarten Concurses zur Wiederbesetzung der chirurgisch-klinischen Assistentenstelle wird nunmehr der Concurs behufs Besetzung des erledigten medizinisch-klinischen Assistentenpostens an der hierortigen Lehranstalt bis 15. Jänner 1865 ausgeschrieben.

Bewerber um diesen, mit Adjutum jährlicher 315 fl. ö. W. und einer beheizten Wohnung im allgemeinen Krankenhause verbundenen Posten, haben ihre, mit dem medicinischen Doctorsdiplome, der Nachweisung ihres Alters, Standes, der bisherigen dienstlichen oder sonstigen praktischen Verwendung, der Sittlichkeit, der Kenntniß der polnischen oder einer dieser nahe verwandten anderen slavischen Sprache gehörig instruirten Gesuche innerhalb der Concurs-Frist mittelst ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörde bei diesem Studien-Directorate einzubringen.

Vom k. k. medizinisch-chirurg. Studien-Directorate.

Lemberg, 12. Dezember 1864.

Konkurs.

Odwołując konkurs ogłoszony dnia 28 Listopada r. b. l. 241 do ponownego obsadzenia posady asystenta chirurgiczno-klinicznego — rozpisuje się niniejszém konkurs celem obsadzenia opróżnionéj posady asystenta medyczno-klinicznego przy tutejszym zakładzie naukowym z terminem do dnia 15 Stycznia 1865.

Zgłaszający się o tę posadę wynagrodzoną rocznym poborem 315 złr. w. a. i opaloném pomieszkaniem w głównym szpitalu, winni swe prośby dyplomem doktora medycyny, wykazem wieku, stanu, dotychczasowego zatrudnienia, obyczajności, znajomości polskiego lub temuż spokrewnionego innego sławiańskiego języka poparte, wnieść w przeciągu powyżéj oznaczonego czasu za pośrednictwem swych zwierzchności do podpisanéj Dyrekcyi.

Od c. k. Dyrekcyi med. chirurg. nauk. zakładu.

Lwów dnia 12 Grudnia 1864.

---

ad Abth. 3 N. 10576. **Aviso.** (1296. 1-3)

Das h. k. k. Kriegsministerium hat die Sicherstellung der im Jahre 1865 bei den Monturs-Commissionen zur Bemontirung und Ausrüstung erforderlichen Gegenstände, als:

Posamentir und Schnürwerks-Sorten,
Filz, Halsbinden und Halsflöre,
Federschmucker-Arbeiten,
Gürtler-, Gelbgießer- und Zinngießer-Waaren,
Handschuhmacher- und Knopfmacher-Arbeiten,
Seiler-Waaren, Blas-Instrumente, Ringelschmiedwaaren,
Nadler- und Sporer-Arbeiten — Nägel- und Eisen-Sorten,
Blech- und Drechsler-Waaren,
Holzsorten- und Schlosser-Arbeiten,
Sattelhölzer, Siebmacher-Arbeiten,
Bürstenbinder-Waaren, Charpie und Baumwolle

mittelst einer Offertverhandlung angeordnet.

Die bezügliche ausführliche Kundmachung erscheint im Amtsblatte der Lemberger Zeitung und sind aus derselben die Lieferungs-Bedingnisse nebst dem Offerts-Formulare zu entnehmen.

Uebrigens werden die Contracts- und die speciellen auf die Qualität und Uebernahme der Gegenstände Bezug habenden Bedingungen, dann die gesiegelten Probemuster bei der Monturs-Commission zur Einsicht bereit gehalten.

Die versiegelten Offerte, dann die Depositenscheine über die erlegten Vadien sind abgesondert bis längstens 20. Jänner 1865 zwölf Uhr Mittags entweder beim Kriegsministerium oder beim General-Commando zu überreichen.

Vom k. k. galizischen Landes-General-Commando.

Lemberg, 13. Dezember 1864.

Nr. 12351. **Kundmachung.** (1283. 3)

Am 20. Dezember 1864 tritt in dem Orte Jezierzany eine k. k. Postexpedition ins Leben, welche sich sowohl mit dem Briefpostdienste, als mit der postämtlichen Behandlung werthhältiger Sendungen bis zum Gewichte von 10 Pfund befassen und mit der k. k. Postexpedition in Borszczow mittelst 3mal. wöchentlichen Botenfahrposten mit nachfolgender Kursordnung in Verbindung stehen wird:

Von Jezierzany
Montag, Mittwoch, Freitag um 10 Uhr 25 M. Vormittags
Von Borszczów
an obigen Tagen um 2 Uhr 40 Min. Nachmittags,
In Borszczów
an denselben Tagen um 11 Uhr 50 Min. Vormittags,
In Jezierzany
an denselben Tagen um 4 Uhr 5 Min. Nachmittags.

Der Bestellungs-Bezirk der genannten Postexpedition hat aus folgenden Orten zu bestehen: Jezierzany, Glebazek, Lanowce, Kozarzena, Zielińce, Piłatkowce, Mazlawa, Tarnawka, Zwiahel, Zalesie und Dawidkowce.

Die Distanzausmaß zwischen Jezierzany und Borszczów wird mit $^6/_8$ Posten festgesetzt.

Was hiemit veröffentlicht wird.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, 26. November 1864.

Z. 14855. **Edict.** (1294. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird bekannt gemacht, es werde im weiteren Executionszuge der hiergerichtlichen Zahlungsauflage vom 6. August 1863 Z. 12016, zur Befriedigung der vom Dr. Adam Morawski wider Herrn Felix zu Morsko Morski ersiegten Wechselsumme von 5400 fl. ö. W., sammt 6% Zinsen vom 30. Juni 1863, der zuerkannten Gerichts- und Executionskosten von 4 fl. 37 kr., 39 fl. 98 kr., 58 fl. 63 kr., so wie der für das vorliegende Gesuch zuerkannten Executionskosten von 127 fl. 25 kr. ö. W. die executive Feilbietung der $^2/_3$ Theile der im Tarnower Kreise gelegenen Güter Brzeziny niżne oder dólne, średnie, podkościelne, górny dwór in zwei Terminen, und zwar: am 23. Jänner 1865 und am 20. Februar 1865, jedesmal um 10 Uhr V. M. unter folgenden Bedingungen hiergerichts abgehalten werden.

Als Ausrufspreis wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth dieser $^2/_3$ Theile der Güter Brzeziny dólne oder niżne, średnie oder podkościelne, górny dwór im Betrage von 94578 fl. 66$^2/_3$ kr. ö. W. angenommen, und die $^2/_3$ Theile dieser Güter bei den obigen zwei Terminen nur um oder über den Schätzungswerth veräußert.

Jeder Kauflustige ist verpflichtet, vor dem Beginne der Licitation den Betrag von 10000 fl. ö. W. als Vadium entweder in Baarem, oder in Pfandbriefen der galizisch-ständischen Creditsanstalt, oder in Staats- oder Grundentlastungs-Obligationen, sammt deren noch nicht fälligen Coupons und Talons, welche Obligationen nach dem letzten in der Krakauer ämtlichen Zeitung angeführten Course zu berechnen, nie aber über dem Nominalwerthe anzunehmen sind, zu Handen der delegirten Commission zu erlegen.

Hievon wird Executionsführer, Execut, die k. k. Finanzprokuratur in Krakau, Namens des h. Aerars, die Miteigenthümerin Frl. Sophie Morska zu Handen der Vormünderin und Mutter Fr. Leopoldine Morska, ferner die im beigebrachten Verzeichnisse angeführten Tabulargläubiger, endlich die dem Wohnorte nach unbekannten, so wie auch diejenigen Gläubiger, welche mit ihren Forderungen erst nach dem 10. Mai 1864 an die Gewähr dieser Güter gelangt sein sollten, und diejenigen, welchen dieser Feilbietungsbescheid aus was immer für einem Grunde entweder gar nicht, oder nicht rechtzeitig zugestellt werden sollte, zu Handen des hiemit bestellten Curators ad actum in der Person des Herrn Adv. Dr. Rosenberg mit Substituirung des Herrn Adv. Dr. Jarocki und mittelst Edictes in Kenntniß gesetzt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnow, 24. November 1864.

N. 13840. **Edykt.** (1291. 2-3)

Ces. król. Sąd delegowany miejski Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Mieczysława Paszkowskiego i p. Annę z Książąt Woronieckich Paszkowską, że przeciw nim Nachim i Ewa małżonkowie Fragnerowie wnieśli pozew o zapłacenie sumy 210 złr. z prz., w załatwieniu którego termin do rozprawy na dzień 3 Lutego 1865 o godz. 10 zrana wyznaczonym został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych na teraz nie jest wiadome, przeto ces. król. Sąd delegowany miejski w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo onych tutejszego Adwokata p. Dra. Schönborna kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali, i o tém ces. król. Sądowi delegowanemu miejskiemu donieśli — w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Kraków, 7 Grudnia 1864.

N. 14748. **Edict.** (1297. 2-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird der Inhaber des vom Süssel Grabscheid ddto. Grabówka, am 17. September 1844 ausgestellten an die Ordre des Akiva Bersohn am 1. Jänner 1845 zahlbaren von Jordan Zdzieński acceptirten Wechsels über 300 fl. aufgefordert, denselben binnen 45 Tagen diesem Kreisgerichte vorzulegen, als sonst derselbe amortisirt werden wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, 24. November 1864.

N. 1975. **Edict.** (1298. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte wird bekannt gemacht, daß wider die liegende Masse nach Carl Dunaj Golde Jakob pto. 30 fl. ö. W. de praes. 29. Juli 1864 Z. 1959; Kalmann Neumann pto. 80 fl. ö. W. de praes. 1. August 1864 Z. 1975, Isaac Herschthal pto. 60 fl. ö. W. de praes. 4. August 1864 Z. 2026, Hirsch Perlberger pto. 35 fl. ö. W. de praes. 5. August 1864 Z. 2037 Stanislaus Gregorski pto. 100 fl. ö. W. de praes. 8. August 1864 Z. 2076 und derselbe pto. 25 fl. ö. W. de praes. 8. August 1864 Z. 2082 die Rechtsklage ausgetragen hat, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagfahrt auf den 20. Februar 1865 um 9 Uhr Vormittags festgesetzt worden ist.

Nachdem die an dieser Masse Theil zu nehmen habenden Erben unbekannt sind, so wird zu deren Vertretung Herr Peter Zaworski Bürger zu Wieliczka zum Curator bestellt, und die Erben werden von dieser Curatelsbestellung mittelst eingeschalteter und affigirter Edicte verständigt.

Gleichzeitig werden dieselben erinnert, diesem bestellten Curator die zu ihrer Vertheidigung dienlichen Urkunden einzuhändigen oder sich einen anderen Vertreter zu wählen, als sonst die aus ihrer möglichen ungünstigen Vertretung entstehen mögenden Folgen sie dem eigenen Verschulden zuzuschreiben haben werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Wieliczka, 30. August 1864.

N. 14274. **Edict.** (1290. 2-3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe Carl Kropaczek wider die von Josef Zalotyński gegen den Ersteren unterm 25. Juni d. J. Z. 8335 wegen Zahlung der Wechselsumme pr. 50 fl. ö. W. (s. N. G.) angebrachte Klage sub präs. 20. Juli 1864 Z. 9545 seine Einwendungen erstattet, worüber das wechselrechtliche Verfahren eingeleitet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Klägers unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu seiner Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Herrn Dr. Jarocki mit Substituirung des Advokaten Hrn. Dr. Kaczkowski als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach der Kläger erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem er sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, 10. November 1864.

N. 17378. **Licitations-Kundmachung.** (1302. 1-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Tarnow wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß behufs Verpachtung der Wein- und Fleischverzehrungssteuer mit Inbegriff des bestehenden 20% außerordentlichen Zuschlages in einigen Pachtbezirken, dann des der Stadtgemeinde Tarnow bewilligten Zuschlages für die Zeitperiode vom 1. Jänner 1865 bis Ende Dezember 1865 unter Vorbehalt der stillschweigenden Erneuerung auf die Solarjahre 1866 und 1867 an den nachstehend ausgewiesenen Tagen die öffentliche Versteigerung bei dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direction abgehalten werden wird.

Post-Nr.	Benennung des Pachtbezirkes	Benennung des Pachtobjectes	Tarifs-Classe	Ausrufs-Preis für 12 Monate fl.	kr.	Zehnperzentiges Vadium fl.	kr.	Tag der Abhaltung der Lizitation
1	Tarnow sammt den dazu gehörigen Ortschaften	Wein-Verzehrungssteuer sammt 50% Gemeindezuschlag für die St. Tarnow	—	2490	47	250	—	Am 27. Dezember 1864 Vormittags
2	Baranów dtto.	Fleischverzehrungssteuer	III.	1757	57	176	—	Am 27. Dez. 1864 Nachm.
3	Tuchów dtto.	Fleischverzehrungssteuer	III.	1030	29	103	—	Am 28. Dez. 1864 Vorm.

Es werden übrigens auch schriftliche Anbote angenommen, und es müssen die diesfälligen, mit dem Stempel von 50 kr. versehenen und mit dem Vadium belegten Offerte spätestens bis 6 Uhr Abends des dem Licitationstermine vorangehenden Tages gehörig versiegelt bei dem Vorstande dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direction überreicht werden.

Die übrigen Pachtbedingnisse können hieramts während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Tarnow, 14. Dezember 1864.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
19	2	331‴ 88	— 3 2	100	Ost-Nord-Ost schwach	trüb	Schnee	—4°8	—3°0
	10	32 58	— 4 0	100	Ost schwach	trüb			
20	6	32 73	— 4,4	100	Ost schwach	trüb			

Wiener Börse-Bericht

vom 17. Dezember.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	66.—	66.15
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	79.60	79.75
vom April — October	79.50	79.60
Metalliques zu 5% für 100 fl.	70.70	70.80
dtto „ 4½% für 100 fl.	62.25	62.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	153.75	154.25
„ 1854 für 100 fl.	89.50	90.—
„ 1860 für 100 fl.	95.30	95.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	81.50	81.60
„ „ „ zu 50 fl.	81.50	81.60
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	19.50	20.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	89.50	90.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	92.50	93.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	90.50	91.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.50	92.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	73.25	73.75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.—	72.75
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.—	75.75
von Galizien zu 5% für 100 fl.	72.75	73.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	70.75	71.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	71.—	71.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	775.—	776.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	171.20	171.40
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	580.—	585.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1854.	1856.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	197.30	197.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	131.50	132.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	118.50	119.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	236.50	237.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	226.50	226.75
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	450.—	451.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	228.—	230.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	350.—	355.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	400.—	410.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	161.50	162.25

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.—	102.50
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	93.50	93.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.20	89.40
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	73.75	74.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	126.40	126.60
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	84.—	84.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	107.—	108.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.25	48.75
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	25.50	26.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	102.—	104.—
Salm zu 40 fl. „	30.—	30.50
Palffy zu 40 fl. „	27.75	28.25
Clary zu 40 fl. „	26.50	27.—
St. Genois zu 40 fl. „	27.50	28.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	17.50
Waldstein zu 20 fl. „	18.—	18.50
Keglevich zu 10 fl. „	14.—	14.50
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5½%	98.40	98.40
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5%	98.40	98.50
Hamburg, für 100 M. B. 5%	87.75	88.—
London, für 10 Pf. Sterl. 7%	116.75	116.75
Paris, für 100 Francs 5%	46.40	46.45

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	55	5	54	5	54	5	55
„ vollw. Dukaten	5	55	5	54	5	54	5	55
Krone	—	—	—	—	16	—	16	10
20 Francstücke	9	37	9	36	9	36	9	37
Russische Imperiale	—	—	—	—	9	60	9	63
Silber	—	—	—	—	116	—	116	50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minnuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser**.